

Vorwort

Wolfgang Sobotka

11

I. Parlament und Diktatur: Umgang mit einem besonderen Haus – eine Einleitung

Verena Pawlowsky

13

1. Die Geschichte der Adler 14
2. Besitzerwechsel und Kontinuitäten 18
3. Phasen der Nutzung 21

II. Totes Parlament (1933–1938)

Verena Pawlowsky

27

1. Funktionsverlust und Leerlauf – Folgen des März 1933 28
2. Unklare Verhältnisse – eine Einrichtung im Übergang 31
3. Innerer Dienst – Amtswarte, Reinigungsfrauen, Chauffeure und Kanzleibedienstete 35
4. Treuer Staatsdiener – der Gebäudeinspektor 38
5. Kleiner Kosmos – Dienstwohnungen, Bad, Fuhrpark und Garagen 44
6. Jahrestag für den Hansen-Bau – oder: unsichtbare Verbindungen in den Quellen 49
7. Jubilar in schlechtem Zustand – kostspielige Wartung, kostspieliger Betrieb 55
8. Abriegelung – Sicherungsmaßnahmen gegen nationalsozialistische Angriffe 59
9. Februar 1934 – Verhaftungen, Hausdurchsuchung, Verbote 64
10. Parlament für einen Tag – inszenierte Selbstauflösung 67
11. Das Parlament als Ständehaus – Umbau zum Haus der Bundesgesetzgebung 69
12. Ausschluss der Öffentlichkeit – das Haus der Bundesgesetzgebung in Betrieb 75
13. Personal – Abbaumaßnahmen und Neubesetzungen 81
14. Ohne Kundschaft – Trafik, Restaurant, Friseurstube und Post 86
15. Ohne Arbeit – Stenografen 90
16. Leere Räume – Untermieter im Parlamentsgebäude 93
17. Große Bühne – Kurt Schuschnigg's letzte Rede am 24. Februar 1938 102

III. Hauptquartier der Angliederungsbehörde (1938–1940)	109
Verena Pawlowsky	
1. Das Parlament als Machtzentrum – Josef Bürckel und der Anschluss	110
2. Topografie der Macht – Orte der NS-Herrschaft in Wien	114
3. Das Personal des Reichskommissars – jung und mobil	118
4. Die „Bürckel-Leute“ – aus dem Altreich abkommandiert	121
5. Hohes Tempo – hektische Arbeit für Volksabstimmung und Eingliederung	126
6. Kommunikation und Technik – Staatstelefon, Fernschreiber, Flugzeug	131
7. Bleiben und Gehen – der Innere Dienst nach 1938	133
8. SS und SA im Parlamentsgebäude – neue Wachmannschaften	145
9. Die Struktur der Bürckel-Behörde – elastisch und anpassungsfähig	151
10. NS-Ämter im Haus – von der Abstimmungspropaganda bis zur Rassenpolitik	156
11. Finanzierung von Bürckels Dienststelle – wer bezahlt die neuen Fahnen?	161
12. Beengte Verhältnisse – oder: Furtwängler in Zimmer 13	165
13. Die Renovierung 1939 – von Hauswaschfrauen, Gerüsten und veralteten Elektroanlagen	170
14. Nutzungsideen für das Hohe Haus – Anschluss-Institut oder Museum?	175
15. Was von Bürckel blieb – zwei Straßennamen und ein Jagdgrund	180
IV. Schönstes Gauhaus des Deutschen Reiches (1940–1945)	185
Verena Pawlowsky	
1. Das Parlament wird Gauhaus – Baldur von Schirachs Auftakt	186
2. Das Ende eines Provisoriums – oder: Wem gehört das Hohe Haus?	189
3. Festlegung auf das Parlamentsgebäude – Absage an die Idee eines Gauforums?	194
4. Umdeutungen – von der Volksvertretung zur Volksgemeinschaft	197
5. Die Gauleitung unter Schirach – Organisation und Personal	200
6. Alltag der Gefolgschaft – Arbeiten und Wohnen im Gauhaus	204
7. Fremdkörper im Gauhaus – die Parlamentsbibliothek	209
8. Umbauten im Inneren des Gebäudes – kleine Eingriffe	212
9. Das Parlament als Veranstaltungsort – Appelle, Empfänge, Ehrungen	222
10. Volkssprechtag und hohe Besuche – Goebbels spricht im Parlamentsgebäude	230
11. Das Gauhaus im Dienst des Kriegs	234
12. Luftschutz – der Krieg rückt näher	240
13. Luftkrieg – Zerstörungen und Ausweichquartiere	244

V. Stolztes Haus der Demokratie (1945–1956)	253
Ina Markova	
1. Demokratische Wiederaneignung – April 1945	254
2. Vor Trümmern – Bestandsaufnahme der Schäden und Sicherung des Hauses	259
3. Fellerer und Wörle – das Architektenbüro	265
4. Parlamentsbedienstete der ersten Stunde – (Wieder-)Einstellung von Personal	270
5. Reinigungsdienst im Parlament – Reinigungsfrauen und zunehmende Technisierung	272
6. Parlamentsbibliothek – Sicherung und Ausbau, Bücherrückgaben und Provenienzforschung	274
7. Stenografenamnt und Parlamentskorrespondenz – Dienste im Hintergrund	278
8. Öffentlichkeitsarbeit – Popularisierung der parlamentarischen Arbeit	280
9. Politischer Neubeginn im Parlament	284
10. Kanzlei- und Archivtrakt – Beginn des systematischen Wiederaufbaus	289
11. Das Parlamentsrestaurant – Verpflegung der Abgeordneten	293
12. Das Peristyl – „Ehrenhalle der Demokratie“	295
13. Ausstattung der Arbeitsräume – Würde des Hauses, Enge des Budgets	300
14. Suche nach verschwundenem Inventar	305
15. NS-Erbe im Parlament – die Gauakten	309
16. Der Fuhrpark – Autos, Garagen, Unfälle	313
17. Das Herrenhaus – die letzte Phase des Wiederaufbaus	315
18. Hauseigene Infrastruktur – vom Hochdruckkessel bis zum Frisiersalon	320
19. Der neue Nationalratssitzungssaal – „der Würde des Hauses entsprechend“	324
VI. Umnutzungen und Umdeutungen durch Diktaturen – ein Epilog	331
Bertrand Perz	
1. Geerbte Bauten – ein ungewöhnlicher Blick	332
2. Gebäudefunktionen in diachroner Perspektive	334
3. Bedeutung der Nachnutzung des Parlamentsgebäudes vor dem Hintergrund der Bauaktivitäten der beiden Diktaturen	335
4. Umdeutungen als Strategie der Inbesitznahme	337
5. Gauhaus mit Ablaufdatum	340
6. Die Diktaturgeschichte des Parlamentsgebäudes in der Rezeption der Zweiten Republik	342

Anmerkungen	345
Anhang	393
Tabellen	394
Quellenverzeichnis	411
Literaturverzeichnis	415
Bildnachweis	432
Abkürzungsverzeichnis	435
Personenregister	438
 AutorInnen	 445
Dank	446